

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Zustellung 1.20 M., im Bezirk und 10 km. weiter 1.25 M., im übrigen Kreis 1.30 M., Monatsabonnement nach Verhältnis.

Angew. - Gedr. v. d. Ispalt. Halle und gedruckt. Schrift über deren Raum bei Imal. Druckung 10 J. bei mehrmaliger entsprechend Arbeit.
Mit dem Klauberhölzer und Schmidt. Karlsruhe.

Verensprecher Nr. 29.

82. Jahrgang.

Verensprecher Nr. 29.

Nr. 210

Dienstag den 8. September

1908

Politische Uebersicht.

Der Staatssekretär des Reichsschatzamt Sydow ist von seinem Urlaub nach Berlin zurückgekehrt. Man darf annehmen, daß nunmehr die Reichsfinanzreform noch mehr als bisher gefördert werden wird. Wichtig ist es auch, der Finanzabteilung der Reichshauptkasse für 1907 jetzt doch mehr als demüthlich. Er ist durchaus angünstig ausgefallen. Bei den Reichsfinanzungen kommen zwei Klassen in Betracht, die der Einzelstaaten und die des Reiches selbst. Was zunächst das finanzielle Verhältnis der Einzelstaaten zum Reich betrifft, so haben die Ueberwachungsbeamten, zu denen jetzt bekanntlich die Verbrauchsteuer vom Branntwein, die Rauchschatzsteuer, die Börsen- und die Lotteriesteuer zählen, um 7,1 Millionen Mark weniger ergeben, als im Etat vorausgesehen wurde. Man muß in Betracht ziehen, daß der Reichshaushaltsetat für 1907 den Einzelstaaten bereits eine ungedeckte Materiallast von 88,5 Millionen Mark aufgebürdet hat. Erhalten jetzt die Einzelstaaten an Ueberwachungsbeamten noch um 7,1 Millionen Mark weniger, als im Etat vorgesehen war, so erhöht sich die ungedeckte Materiallast um diesen Betrag, die Einzelstaaten haben also an das Reich für 1907 nicht weniger als 95,6 Millionen Mark zu zahlen. Die Reichskasse hat an Einnahmen 19,9 Millionen Mark mehr verzeichnen können als im Etat vorgesehen war. Da aber das Mehr der Ausgaben sich auf 33,2 Millionen Mark belief, so ergab sich doch für sie ein Fehlbetrag von 13,9 Millionen Mark. Dieser Fehlbetrag wird in den Reichshaushaltsetat für 1908 eingestellt und in irgendeiner Form gedeckt werden müssen. Inwiefern hat das Finanzjahr 1907 demnach das Ergebnis gehabt, daß die Ausgaben des Reiches die eigenen Einnahmen um nicht weniger als 109,5 Millionen Mark überstiegen haben.

Ueber verschiedene Fragen der Heimarbeit hat sich der Reichskanzler kürzlich in eingehender Weise geäußert. Auf ein Schreiben mit Wünschen der Heimarbeiterräte hat er mit einem vier Seiten langen Brief geantwortet, in dem es u. a. heißt: „Im übrigen seien Sie versichert, daß ich nach wie vor den Bedürfnissen der Heimarbeit meine warmste Anteilnahme und volle Aufmerksamkeit zuwenden und sorgfältig bereit bin, zur Abheilung der Schäden, die sich in Deutschland infolge der Heimarbeit zeigen, alle möglichen Maßnahmen den gesetzgebenden Faktoren des Reiches vorzuschlagen. Es wird jedoch gehoten sein, auf diesem Gebiet der Sozialpolitik vorläufig vorzugehen, schon um nicht die Heimarbeit selbst, auch da, wo sie volkswirtschaftlich gerechtfertigt erscheint, zum Schaden der in ihr Beschäftigten setzen zu lassen.“

Der italienische und der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern, Titton und Revental, sind am Donnerstag abend in Salzburg zusammengetroffen. Hauptgegenstand der Beratung war die neue Lage in der Türkei. Nach der „N. Fr. Pr.“ wurde anerkannt, daß die Interessen Italiens und Österreich-Ungarns auf dem Balkan in einem einheitlichen geschlossenen und festgelegten Borgehen der beiden Kabinette am besten gewahrt seien. Die italienische Regierung ist von der Nothwendigkeit überzeugt, daß an den bestehenden Verträgen nach keiner Seite hin gerüttelt werde.

Die Zukunftsschlacht in den Lüssen.

Im „Pall Mall Magazine“ hat der Engländer Wells eine abenteuerliche Schilderung der ersten Schlacht in den Lüssen veröffentlicht. Deutschland hat unerdorrt den Vereinigten Staaten den Krieg erklärt, und die ganze deutsche Flotte von 18 Schlachtschiffen mit einem Heer von Kohlenbumpfern und von großen Dampfschiffen, die zur Unterstützung der Operationen der Luftflotte dienen sollen, kreuzt die Wege von Dover am Pfingstmontag und steuert hinaus in den Atlantischen Ozean, der amerikanischen Flotte entgegen. Die verfügbare Seemacht der Amerikaner im Atlantischen Ozean besteht nur aus vier Schlachtschiffen und fünf geschützten Kreuzern. Die Flotten köhnen bereits vor dem Bekanntwerden der Kriegserklärung aufeinander. Die Mehrzahl der amerikanischen Schlachtschiffe befindet sich im Stillen Ozean, und die wenigen Kampfeinheiten, die den Pankees an der Ostküste zur Verfügung stehen, werden sofort angelockt, um die deutsche Invasion wenigstens auf kurze Zeit aufzuhalten, bis Panama und Newport sich in den Verteidigungszustand gesetzt haben. Von der Höhe eines Luftschiffes, das 6000 oder 7000 Fuß hoch überm Meeresspiegel schwebt, verfolgt der erfahrungreiche Schriftsteller die Seeschlacht. Als für die Luftflotte der geeignete Augenblick da ist, um in die Schlacht der Seeschiffe einzugreifen,

und der Berliner Vertrag bedingungslos nach jeder Richtung hin geachtet werde. In diesem Sinne verurteilt die italienische Regierung auch die ursprünglichen Antriebe mit aller Entschiedenheit. Andererseits ist die österreichische Regierung bereit, den wirtschaftlichen und politischen Interessen Italiens auf dem Balkan aufrichtig und ehrlich entgegenzukommen und die darüber feinerzeit vereinbarten Erklärungen in einer zweckentsprechenden und den gegenseitigen Beständen nicht berührenden Form zu veröffentlichen. — Heute früh hat sich Freiherr von Revental zum Besuch des Staatssekretärs von Sydow nach Berchtesgaden begeben und kehrt am Nachmittag über Wien auf den Semmering zurück.

In der gesamten russischen Armee werden durch einen Befehl des Kaisers die bisherigen Feiern abgebrochen. Nur wenige Ausnahmen sind gemacht worden. Die neue Parade-Kopfbedeckung wird jedenfalls ein Erfolg sein, ähnlich wie er zur Zeit der Weltkriegs getragen wurde.

Aus Venezuela wird über einen neuen Streitfall berichtet. Diesmal sind es die Kaufleute von Trinidad, die unter den Kaufleuten Caracas zu leiden haben. Sie klagen, daß der Präsident nicht nur unter Verletzung der Vertragsrechte einen Zoll von 30 Prozent von allen aus Venezuela kommenden Waren erhob, sondern daß er in letzter Zeit auch die Ausfuhr, die von Guaira, Orapa und Christoph Colon nach Port of Spain zu gehen pflegte, durch Verbot dieses Hafens nach Carupano lenkte. Er habe auf diese Weise den regen Handelsverkehr zwischen Port of Spain und den Häfen auf der anderen Seite des Golfs von Paria fast gänzlich zerstört. Die Kaufleute von Trinidad klagten sich um so mehr beschwert, als sie in vielen Fällen in bezug auf die Karak-Route in Venezuela Vorrechte gewahrt haben für Waren, deren Ablieferung sie jetzt nicht durchführen können. Am Dienstag hatte der englische Gesandte in Caracas eine Unterredung in dieser Sache mit Castro. Er reiste unmittelbar darauf nach Trinidad, wo man annimmt, daß dem Lord, Angelegenheiten von hervorragender Wichtigkeit nach London zu übermitteln. Dieser Vorgang wird als eine neue Phase der internationalen Verwicklungen angesehen.

Die Schlapper, die den Passagieren jüngst bei Rarotonga von Äpfeln beigebracht worden ist, wobei der Kapitän der „Kaiser“ El Giani ist, ist wieder weitgemacht worden. Wie den „Times“ aus Tanager gemeldet wird, ist ein Heer von holländischen Truppen übermächtig worden. Ringis Bruder soll gefangen genommen und mit vieler Beute nach Rarotonga gebracht worden sein. Ringi selbst ist in seiner befestigten Burg eingetroffen. Die Stämme, die bisher Abdul Khas unterfügten, kämpfen jetzt gegen Ringi. — In einer Unterredung, die der französische Geschäftsträger Baron Verdheim am Donnerstag in Berlin mit dem Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes hatte, hat er eine vorläufige Mitteilung der französischen Regierung über ihre Absichten in bezug auf die Anerkennung Malayas gegeben. Frankreich erwartet, daß Malayas bald offiziell seine Thronbesteigung anzeigt. Es ist dann bereit, ihn anzuerkennen, wenn er gewisse Garantien bietet. Diese Garantien hat der französische Geschäftsträger noch

nicht im einzelnen näher bezeichnet. Die französische Regierung wünscht, daß über diese von Malayas Haft eingehenden Garantien eine Einigung unter den Signatar-mächten erfolge. Unterstaatssekretär Steinerich hat geantwortet, daß die deutsche Regierung dem Eintritten der spanisch-französischen Note entgegenstehe und daß sie bereit sein werde, an einer Einigung darüber in freundlichem Sinne mitzuwirken. Der französische Geschäftsträger bemerkte, daß sei alles, was seine Regierung verlangen könne. — „Matin“ weiß über den Inhalt der französisch-spanischen Note zu berichten, daß sie außer dem Hinweis auf die Nothwendigkeit der Anerkennung des Vertrages von Algeciras durch Malayas Haft auch den enthält, daß letzterer die Verpflichtung aufzuerlegen sei, für den Lebensunterhalt seines Bruders Abdul Khas in angemessener Weise zu sorgen.

Alldeutscher Verbandstag.

Berlin, 7. Sept. Bei der Fortsetzung des Alldeutschen Verbandstages führte nach der Edele. Rauschman der Vorsitzende, Reichsanwalt Clap-Rains, unter anderem folgendes aus:

„Wenn wir um den Preis einer englisch-deutschen Abmachung über Bantempo und Stärke unserer Seemacht in den Kreis der Mächte aufgenommen werden sollen, so legt der Alldeutsche Verband Wert darauf, festzustellen, daß zu einem solchen Selbstmord das deutsche Volk in seiner überwältigenden Mehrheit nicht zu haben sein wird.“ (Beifall und Applaus.)

Unter großem Beifall wurde beschlossen, dem Grafen Zeppelin ein Halbjahrestelegramm zu senden. Als Ort des nächsten Verbandstages wurde Stuttgart vorgeschlagen. Die Entscheidung wird dem Hauptauschuß überlassen. (Rpt.)

Tages-Neuigkeiten.

Uns Stadt und Land.

Nagold, den 8. September 1908

Falsche Einmarkstücke. Außer den falschen Einmarkstücken, die gegenwärtig in Württemberg im Umlauf sind, kursieren zur Zeit in Stuttgart falsche Einmarkstücke in ansehnlicher großer Zahl. Die Fälschungen sind zwar ziemlich leicht erkennlich durch ihr dreieckiges Aussehen; außerdem ist der Rand nicht scharfkontig. Beim Umbiegen geben solche Stücke sofort nach. Auch falsche Zweimarkstücke sind im Umlauf, doch treten diese nicht so häufig auf wie gerade die Einmarkstücke.

Der Ausbruch des süddeutschen evangel. Jünglingsbundes hält vom 5.-9. Okt. im Hans des Christl. Vereins junger Männer in Stuttgart einen Instruktionkurs für jüngere, im Amt stehende Theologen zur Einführung in die Arbeit an der männlichen Jugend. Dabei wird u. a. folgendes Referat gehalten: Professor D. Dr. Burker-Lüdingen: „Entwicklung des Jünglingsvereinswesens in Deutschland im Zusammenhang mit der allgemeinen Geschichte des christlichen Lebens.“

Schlacht in den Lüssen und zugleich der letzten Schlacht jener seltsamen Ereignisse der Kriegsgeschichte: Jener zahlreich gepanzerten eisernen Schlachtschiffe, deren Geschichte begann mit jenen schwimmenden Batterien, die Napoleon III. zuerst im Krimkrieg anwandte und die viele Jahrzehnte, heftig Jahre lang von der Menschheit mit einem gewaltigen Aufwand von Kraft und Opfer entwickelt und erhalten wurde. In diesem Zeitraum hat die Welt mehr als 12500 dieser seltsamen Ungeheuer hervorgebracht in Formen und Typen, von denen jede den Vorgänger übertraf und jede ein fürchterlicheres, tödlicheres Zerstörungsmittel war. Nur fünf von hundert dieser großen Zahl kamen je dazu, im Kampfe sich zu erproben. Einige sanken, die anderen scheiterten, andere explodierten, andere stießen durch Zufall zusammen und gingen unter. . . . All dem aber machten nur die kleinen Dinger aus Roheisen und Gusseisen Ende, die aus den Lüssen herniedergehen und alles vernichten. . . .“

Das Laboratorium des Einbrechers. Der in der Verbredereit bekannte englische Einbrecher Thomas Rice Reid, der soeben in Glasgow zu 14 Jahren Zwangsarbeit verurteilt wurde, war nicht unwichtig bei seinen Kollegen und bei der Polizei befragt und befragt worden, denn er beschränkte sich bei seinen Unternehmungen keineswegs auf die primitivsten Hilfsmittel, sondern er verstand es, alle Fortschritte der Wissenschaft, sowohl der Technik als

men, beteiligten
erlaubt, sich
en Buchdr.,
melden.
nlehrer.
ieher
bung.
Kunst
en
ktionen.
r. Ras-
blätter
nung
amt Zubehör hat
Oktober zu ver-
Erped. d. Bl.
büchlein
ahr 1909
aiser'schen
ng Nagold.
lehrling
bach a. N. zum
gesucht. Nach
Stelle im Süden.
inger Hof.
indviehkäufe
W. Zaiser.
Standesamts
Nagold:
Joh. Georg Kern,
und August Behr,
Hauptlich Behr Wöhrer
1. 5. Sept.



r. Herrenberg, 7. Sept. Beim hiesigen Bahnhafn bedrohten am Samstag zwei Italiener einen technischen Beamten in ganz gefährlicher Weise mit der Schanzel und gingen sogar zu Taktigkeiten über. Sie wurden festgenommen und ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

r. Stuttgart, 7. Sept. Raffinierte Betrügereien wurden in den letzten Tagen von einem unbekannten Manne im Alter von etwa 35-40 Jahren hier verübt. Er erschien in Wohnungen, in denen der Hausherr abwesend war und übergab der Frau oder dem Dienstmädchen ein Paket unter dem Vorwande, der Herr habe dasselbe bestellt, es enthalte Eintropfpulver und erbot dann in allen Fällen Nachnahmen bis zu 4.35 M. Die Pakete enthielten Nerven.

Vorbereitungen auf Volksfest. Auf dem Basen fand kürzlich die Verfertigung der Pläge für Schandubden, Karussells usw. über das diesjährige Volksfest statt. Unter lebhafter Beteiligung wurden für den laufenden Meter je nach Lage 12-88 M. erzielt. Die vier Pläge für Ring- und Plattenmärkte waren besonders begehrt, man bezahlte für je 6 Meter Plag 200-410 M. Die höchste Plagemiete bezahlte ein Kinematographbesitzer und zwar für 27 Meter 1560 M. Da der Festtag bedeutend vergrößert wurde, konnten mehr Pläge abgegeben werden, als bei der letztjährigen Verfertigung. Insgesamt wurden etwa 80 Pläge verfertigt, wofür rund 35 000 M. erzielt wurden. — Für das Volksfest ist außer dem Pferderennen und Trabrennen auch ein Automobilwettbewerb vorgesehen. Der Kurs, veranstaltet vom Württ. Automobilklub, findet am Montag den 28. September statt.

r. Ludwigsburg, 7. Sept. Es ist nunmehr gelungen, den zweiten der drei Verbrecher, die aus dem Jagdhaus entkommen waren, in Pforzheim einzufangen. Es ist der Schwärmer August Keller aus Nagold. Bei der Flucht packte er eine Frau und warf sie dem ihr verfolgenden Schutzmänn vor die Füße. Seine Festnahme gelang erst nach heftiger Gegenwehr.

r. Schramberg, 7. Sept. Heute fand hier die erneute Stadtschultheißenwahl statt, welche für den bisherigen Stadtschultheißen Harrer die für seine Bekämpfung nötige 2/3-Mehrheit bringen sollte. Wahlberechtigt waren: 1690, wovon sich 1637 an der Wahl beteiligten. Stimmen erhielten: Stadtschultheißen Harrer 849, Antmann Doll in Hiberach 777; zerstreut waren 11 Stimmen.

Erntedankfest, 5. Sept. Die Vorbereitungen zur Hauptversammlung des Evangelischen Bundes, welche nächstem in hiesiger Stadt abgehalten werden soll, nehmen ihren geregelt Verlauf. Unter Mitwirkung des Professors Dr. Hieber als Vorstandsvorsitzenden wurde gestern durch den Festauschuss das Programm in seinen Einzelheiten festgelegt und den verschiedenen Kommissionen ihre Aufgaben zugewiesen. Demnach findet am Sonntag, Sonntag den 20. September vormittags 11 Uhr, eine Begrüßung der Gäste auf der Burg, nachmittags 2 Uhr der Festgottesdienst statt. Hieran schließt sich eine geistliche Vereinnigung in Kugelsaal an. Die Festpredigt hat Schulrat Dr. Rosapp-Stuttgart übernommen; für die übrigen Versammlungen haben u. a. die Herren Professor Dr. Hieber, Professor Dr. Bland, Defan Bland als Redner bereits ihre Aufträge erhalten. Am Montag den 21. September soll den Gästen vormittags Gelegenheit zur Besichtigung der Stadt geboten werden, während der Nachmittag den Beratungen der Vertreter-Versammlung vorbehalten ist.

r. Sulzbach a. Kocher, 7. Sept. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag wurde der Fuhrmann Kaddler von Koblachle Gemeinde Sulzbach a. K. an der Geiselsbachbrücke schwer verletzt aufgefunden und in seine Wohnung gebracht, wo er bald darauf gestorben ist. Das Unglück dürfte dadurch entstanden sein, daß der seit Jahren erfahrene und sonst verlässige Fuhrmann, nachdem er abgeduldet hatte, die Pferde von nachmittags 5 Uhr bis nachts 1 Uhr vor der Wirtschaft stehen ließ und inzwischen so viel trank, daß er auf dem Fuhrwerk einschiel und beim Fahren über den Damm des Müden vergab, wodurch das Gefährt ins Schiefen kam und der Besatzung die Schicksale an der Brücke abgeworfen und getoetet wurde.

auch der Chemie, in den Dienst seines Berufes zu stellen. Bei seinen Vorträgen behauptete er sich nicht selten des Automobils, und er hatte sich außerdem sein ausgezeichnet ausgerüstetes umfangreiches Laboratorium eingerichtet, in dem er wertvolle Versuche mit Wasserstoffgasen anstellte, denn im Verlauf seiner Tätigkeit war er zu der Überzeugung gekommen, daß die Anwendung von Dynamit zur Sprengung von Selbstschützen zu gefährlich und unzuverlässig sei. Man fand eine geradezu vollkommene Auslösung der verschiedenartigen elektrischen Bomben und Blendpatronen, besondere Vorrichtungen, die die Schallwirkung verhindern sollten, und eine Sammlung von sehr geordneten kostbaren dynamischen Geräten, die dem Verbrecher sowohl bei seiner „Arbeit“ als bei seinen Stößen im Laboratorium dienten.

Ueber die Lebensfähigkeit von Tieren und Pflanzen pflanzt Dr. A. Tjefing in der bekannten naturwissenschaftlichen Zeitschrift „Kosmos“; entnehmen wir dem interessanten Aufsatz folgendes: „In der zoologischen Praxis sind der reine Alkohol und die Oxidationszwei der gebräuchlichsten und stärksten Konservierungsmittel. Bei den weißen kleineren Tieren genügt schon eine kurze, nur Minuten dauernde Einwirkung, um sie zu töten und die Gewebe ihres Körpers zu erhärten. Anders bei der im Wasser wohnende Larve einer Madenart Corethra. Selt man eine solche Larve in eine der beiden Flüssigkeiten, so schwimmt sie Anfangs ruhig umher, als wäre es ihr

Heidenheim, 7. Sept. Der 50. Verbandstag der württ. Gewerbevereine wurde am Samstag abend mit einem Bankett in der Turnhalle eröffnet. Ebenfalls in der Turnhalle wurden die gestrigen Verhandlungen abgehalten, zu denen u. a. auch der Präsident der Zentralstelle für Gewerbe und Handel v. Roskoff, sowie mehrere Abgeordnete erschienen waren. Präsident v. Roskoff sprach die Hoffnung aus, daß die heutige Tagung einen Markstein in der Geschichte der Gewerbevereine bilden werde. Nachdem der Vorsitzende Malermeister Schindler ein Hoch auf den Kaiser ausgedrückt, gedachte er des Abschieds des Staatsrats v. Gamp und des langjährigen Verbandsvorsitzenden Prof. Siebler. Zunächst beschäftigte sich die Versammlung mit dem Postfachverfahren, worüber Bundesbeamter Krauß-Stuttgart ein Referat erstattete. Er richtete an die breiten Schichten des Mittelstandes, die Handwerker und Kleingewerbetreibenden, die Aufforderung, sich in möglichst großer Zahl an dieser Einrichtung zu beteiligen, damit die Erwartungen gerechtfertigt werden, welche wir berechtigt sind, an das Postfachverfahren zu stellen. Zur Frage der Novellierung der Gewerbeordnung, betr. die Meisterprüfung und das Halten der Lehrlinge wurde nach einem Vortrage von Handwerkskammersekretär Schuler eine vom Verbandstaggeordneten Rugs-Gerabronn vorgeschlagene Resolution folgenden Inhalts mit großer Mehrheit angenommen: „Der 50. Verbandstag der württ. Gewerbevereine spricht die Erwartung aus, daß die R. Staatsregierung dem Gesetz vom 26. Mai 1908 bezüglich der Berechtigung zur Anleitung von Lehrlingen nicht die Auslegung gibt, daß diejenigen Handwerker, die kraft des Gesetzes vom 26. Juli 1901 das Recht haben, den Meisterstitel zu führen und Lehrlinge anzunehmen, auch neue die Berechtigung zur Anleitung von Lehrlingen nachsuchen haben. Er erachtet in dieser Hinsicht eine ungeredete Zurücksetzung der älteren Meister, die das Handwerk zu seiner jetzigen Entwicklung gebracht haben gegenüber Kollegen, die ihnen ihre Ausübung in erster Linie zu verdanken haben.“ Hieran folgten noch verschiedene Anträge zur Erlebung. Ohne weitere Erörterung wurde ein Antrag des Abg. Langenau, unterstützt vom Hils-Redargan, einstimmig angenommen, welcher die Verbandsleitung ersucht, den 50. Verbandstag in Heidenheim zu einer entscheidenden Stellungnahme gegen die von Reichswegen geplante Steuer auf Gas und Elektrizität zu veranlassen. In der Begründung war von Kommissionsmitgliedern insbesondere darauf hingewiesen worden, daß bei dem Mangel an Kohlen, unseren teuren Transportverhältnissen das Land eine Steuer auf die Ausnützung seiner natürlichen Wasserkräfte unmöglich mehr ertragen könne. Weitere zur Annahme gelangene Anträge bezogen sich auf die Reform des Lehrplans der allgemeinen Fortbildungsschule, auf den Schutz des Publikums gegen die Ueberschneidung der Kaufleute, auf die Einführung von Postzahlungsübermittlungsstellen im ganzen Deutschen Reich und auf die Revision des staatlichen Submissionsverfahrens, betr. die Veranschlagung der ortsanfässigen Meister bei demselben in erster Linie. Als Vorstand des Verbandes wurde durch Affirmation Malermeister Schindler-Göppingen und als dessen Stellvertreter Buchbindereibesitzer Erdwein wiedergewählt. Als Ort des 51. Verbandstages wurde Reimwill bestimmt. Einladungen waren noch dargelegt von Jöh, Ödingen und Gmünd. (Dr.)

r. Oelheim Dk. Reutheim, 7. Sept. Ein Eisenbahnunglück, das leicht Menschenleben hätte fordern können, kam am Samstag vor. Als der um 2.17 Uhr nachmittags hier fällige Zug den Bahübergang oberhalb des Ortes passierte, hatte der Fuhrmann Ost von hier mit einem schweren Steinwagen den Bahübergang besperrt. Zum Glück waren die Pferde und der Fuhrmann bereits über dem Geleise, so daß die Lokomotive nur den Wagen erwischt und diesen zusammenstieß. Gerichtliche Untersuchung zur Feststellung der Ursache des Unglücks ist eingeleitet.

Im Oberland ist heuer der Obdijener offenbar am allergrößten. Alle Stämme hängen zum Brechen voll, so daß am letzten Wochenmarkt hier viel Obst um 60-80 S per Zentner verkauft wurde, das einen ganz guten Markt ergab. Die älteren Leute können sich an kein solches Obdijer erinnern und sind der Meinung, daß der heutige Segen den Bedarf für drei Jahre reichlich decken könnte. Auch

eigenliches Element. Erst nach längerer Zeit beginnt sie nachzugehen zu verraten, es kann aber bisweilen Tage dauern, ehe das Tier der Giftwirkung erliegen ist. Kaffalamben noch ist die Lebensweise eines kleinen Wärmes, das Giftigkeits, da es sich bei diesem um ein normales Verhalten handelt. Ist doch der gewöhnliche Wärmes dieses kleinen nur wenige Millimeter langen Gefellen unter Speisefisch. Hier, wo kein anderes Leben sonst zu gedeihen vermag, führt das Giftgälchen sein wenig bemerktes Dasein, und der Fisch im Wasser kann sich nicht wohl fühlen als es. Selt man eine Flasche Speisefisch gegen das Licht, so wird man fast regelmäßig zahlreich dieser dünnen Würmchen manter mit schlingelnden Bewegungen unter Schwimmen sehen.“

Wahre Geschichtchen.

In der Dragonerkaserne zu R. war eines Tages auf dem schwarzen Brett folgende Bekanntmachung zu lesen: „Es wird strengstens bekräftigt, wer die Pferde in den Ställen mit brennenden Zigaretten oder Pfeifen füttert.“

Zum Dorfjäger, der sich bei den Bauern gern als Hundstreich ausgiebt, wird der Doktor gerufen.

„Kam, mein Vieber, wo fehlt's?“ fragte der Doktor.

„Ich würde annehmen Affectionis catarrhalis!“ senkte der Bader.

„Du lieber Gott, red' er doch deutsch, es ist halt a San-Rotarr!“ erwiderte ihm groß der Doktor. (W. Jgd.)

sofort kann das Jahr als ein durchaus gutes bezeichnet werden; nur wären für das Deind und den Daber, welche teilweise noch drängen sind, noch einige Wochen gutes Wetter sehr erwünscht.

r. Wülfingen, 7. Sept. Der Unteroffizier Strohmater im Tübingen Infanterie-Regiment No. 180 hat sich aus unbekanntem Grunde mit seinem Dienstgewehr erschossen. — Auf den Posten am Pulverhaus wurde ein Schuß abgegeben den der Posten erwiderte. Beide Schüsse haben nicht getroffen. Der Täter ist entkommen.

Gerichtssaal.

Tübingen, 5. Sept. (Strafkammer.) Wegen Diebstahlsfall wurde der Dienstknecht Gustav Held in Reutlingen neben 10 Jahren Ehrenverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt. Nach Verbüßung einer 5 1/2 jähr. Zuchthausstrafe begab sich Held im Juni 1907 auf die Wanderschaft und fand im März 1908 in Reutlingen Arbeit, wo er aber bald einen Armbruch erlitt. Er kehrte zu seinem alten Bediensteten zurück. Vom 17. Juni bis 15. Juli verübte er in Wirtschaften in Reutlingen, Kirchentellensfurt und Gmünd nördliche Einbruchdiebstähle, wobei er neben Zigaretten, Briefmarken und Geld auch ein Fahrrad erbeutete. Bei dem letzten Diebstahl in der Wirtschaft zur Bismarck in Reutlingen wurde er ertappt und eingekerkert.

Zeppelin.

Friedrichshafen, 5. Sept. Dem Carl. Vol.-Aus. wird gemeldet: Die „Luftschiffbau-Zeppelin-G. m. b. H.“ wird der Stadt zum Kauf der für die Renanlage benötigten 226 Morgen an Darlehen gewährt, und zwar in Höhe von 500 000 M zu 4 1/2%, das durch ratenweise Abzahlungen innerhalb 60 Jahren getilgt werden soll. Einige Mitglieder des Gemeinderats nahmen zwar Anstoß an dem aufeinander geringen Pachtzins von 5000 M jährlich, den die Gesellschaft für die Grundstücke bezahlen will, aber dieser Einwand hielt nicht stand vor dem Direktor Goldmann geleiteten Ausschuss, daß die Stadt durch die Renanlage und den damit verbundenen Zugang von Beamten und anderen Angestellten einen Zuwachs an Steuern von mindestens 25 000 M im Jahr haben werde. Der Pachtvertrag mit der „Z. H.“ und der Stadt soll auf 100 Jahre abgeschlossen werden, doch bleibt der Gesellschaft das Recht vorbehalten, jederzeit zu kündigen, in welchem Fall sie der Stadt ein Drittel des für die Pachtzinsen gezahlten Kapitals ersetzen muß. Die statliche Renanlage ist entschieden für die schnelle Annahme dieser Bedingungen. — Graf Zeppelin hat, nach dem Sechsten an den Vorstehenden des Bodenvereins folgendes Schreiben gerichtet: „Am 31. Aug. auf wegen milder guten Besuchs meiner Frau beschleunigter Adresse hierher begriffen, habe ich zu meinem großen Bedauern verkannt, den dorgehabten warmen Gruß an den zu seinem 40. Geburtstag versammelten Verein für Gesellschaft des Bodensees zu entsenden. Daß ich selbst, wie ich in treuer Anhänglichkeit und mit dem besten lebhaften Interesse so gern gewollt, an der Versammlung teilgenommen hätte, war leider durch die unglückliche Verhältnisse für mich ausgeschlossen. Inzwischen habe ich den mir durch Euer Hochwohlgeboren gütigst zugesandten telegraphischen Gruß und Glückwünsche der Festversammlung, mit der Kundgebung, daß mir die Ehrenmitgliedsurkunde überreicht werden sollte, zu empfangen die Ehre gehabt. Ich bitte Euer Hochwohlgeboren, meinen herzlichsten Dank für diese freundliche Kundgebung und hohe Ehre entgegenzunehmen und soweit noch möglich, an die Teilnehmer dieser Festversammlung übermitteln zu wollen.“

Das Zeppelinsche Unternehmen bleibt unserem Bodenste erhalten. Nach den nunmehr getroffenen Abmachungen erfolgen die Grundwerbungen für das neue Zeppelinschiff in Friedrichshafen durch die Stadt, die vom Zeppelinschiff ein in 50 Jahren amortisierbares Darlehen von 1/2 Million Mark erhält und dafür das erwerbene Gelände pachtweise dem Grafen Zeppelin überläßt. Ueber die Verhandlungen, die zu diesem Abschluß führten, erzählt das „Neue Tagel.“ des Nördens aus Friedrichshafen: „Der hiesige Gemeinderat trat am Samstag abend zu einer außerordentlichen Sitzung, welche bis 1/11 Uhr dauerte, zusammen, um nochmals über die Grundwerbungen für das Zeppelinsche Unternehmen zu beraten. An der Sitzung beteiligte sich auch der kaufmännische Direktor des Grafen Zeppelin, Herr Goldmann. Der endgültige Abschluß der Verhandlungen soll nunmehr am Montag erfolgen. Ueber die Wendung, welche die Angelegenheit in der letzten nichtöffentlichen Sitzung nahm, wird erst allmählich in der Bürgererschaft etwas bekannt und manches angälliche Gemüt ist über die Änderung der Pläne beunruhigt. Es soll also die Stadt das ganze Gelände auf eigene Rechnung ankaufen und an die Zeppelinsche Luftschiffbau-Gesellschaft gegen eine jährliche Entschädigung von 5000 M verpachten, sofern oder die die Stadt zu erwerbende Steuer mehr als 40 000 M beträgt, es pachtfrei überlassen. Die Gesellschaft will ihrerseits der Stadt ein Darlehen von 1/2 Million M zu 4 1/2% gewähren, rückzahlbar in 50 Jahren. Mit Annahme dieses Vorschlags geht die Stadt bei ihren finanziellen Verhältnissen an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit, und es ist nicht zu verwundern, wenn die Gemeinderäte und die Bürgererschaft mit einiger Besorgnis der Zukunft entgegensehen. Hoffentlich behält Herr Direktor Goldmann mit seiner ephemerischen Ausdauer recht, daß die der Stadt aus dem Zeppelinschen Unternehmen erwachsenden Vorteile das gezeichnete Opfer bei weitem aufwiegen werden. Der von der Stadt an die Zeppelinschiffbau-Gesellschaft

Landw. Bezirksverein Nagold.
Versteigerung der in der Schweiz
aufgekauften Farren.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Versteigerung der in der Schweiz aufgekauften Farren am **nächsten Montag, den 14. d. Mts.** vorm. 9 Uhr auf dem Stadtplatz in Nagold stattfinden.
 Diejenigen Gemeinden und Privaten, welche Farren bestellt haben, werden auch hierdurch noch benachrichtigt.
 Die Landwirte des Bezirks werden zu der Versteigerung der aufgekauften Tiere hienüt noch besonders eingeladen.
 Nagold, den 7. September 1908.

Der Vereinsvorstand:
 Reg.-Rat Ritter.

Die Wagner-Innung
 des Bezirks hält am
Sonntag, den 13. September
ihre vierteljährliche Versammlung

im Wirthshaus zum „Lamm“ in Gatterbach
 von nachmittags 1 1/2 Uhr an, ab.
 Die Mitglieder, sowie die noch nicht beigetretenen Kollegen werden dringend ersucht die Versammlung zu besuchen.
 Der Innungs-Ausschuß.

Neue
 und einzige, wirklich vollkommene Lösung der Löscherfrage
 durch den
„Ideal-Löscherblock“
 und
„Ideal-Löscher“
 D. R. P. a. und D. R. G. M.

Ideale Bequemlichkeit, Einfachheit u. Sauberkeit.
 Das bisher so unaufhörlich bearbeitete Löscherproblem ist durch den „Ideal-Löscher“ in einer zum **ersten Mal** alle in Betracht kommenden Faktoren gleichermaßen berücksichtigender Art gelöst worden.
Alle Mühe und Plage des Schneidens, Einspannens und schwierigen Abreissens der Blätter hat ein Ende.
 Es liegt also in Jedermanns Interesse, sich den **ewig haltenden u. elegant bleibenden „Ideal“-Löscher** anzuschaffen.
 Ausserdem ist dieser Löscher aus vernickeltem Stahlblech, hat ein elegantes Aussehen und ist leicht federnd.
Alleinverkauf für Nagold und Umgebung:
G. W. Zaiser'sche
 Buch- und Schreibmaterialienhandlung Nagold.

Kräftiger Hausstrunk Gesetzlich geschützt. **Gesunder Most**

Plochinger
Apfelmoststoff
100 Literpaket nur 4 M

Keine Chemikalien nur **Früchte**

deshalb der natürlichste Volkstrunk
 Auch in 50 und 150 Literpaketen zu haben.
Überall Niederlagen, erkenntlich durch Plakate, oder direkt ab Plochingen unter Nachnahme von Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. N.
 Prospekte mit Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Die Geschäfte der Oberamts-sparkasse

werden während meines Urlaubs vom 7.-28. d. Mts. durch Herrn Oberamtspfleger **Rapp** besorgt.
 Nagold, den 5. Sept. 1908.
 Oberamtsparlamentarier:
Gaiser.

Herrn, welche Lust zum Zitherspielen
 haben, erlitt gründlichen Unterricht **Wer? sagt die Exped. d. Bl.**

Bei guter Sicherheit u. pünktlicher Zahlung sucht auf 1. Okt. etwa **1400 Mark**
 anzunehmen.
Wer? sagt die Exped. d. Bl.

Vorrätig:
Zeppelin-Album.
 Schilderungen der Fernfahrten in Wort und Bild.
 Mit Aufnahmen vom Ballon aus.
 Preis 1 Mk.
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.
 Nagold.

Hahnhaus
 womöglich im Zentrum der Stadt
 sucht zu kaufen
Hauser, Gerichtsvollz.
 Nagold.

Blauen Saat-Dinkel
 Nagold.

(Kaufpreis) gibt ab
L. Kappler jr.
 Wülbberg.

Kräuter-Essig
 besten
Einmach-Essig
 empfiehlt
G. Eberhardt.

Ein freundliches
Zimmer,
 möbliert oder unmöbliert sofort zu vermieten.
 Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Schwemmsteinpreis
 ermäßigt bei G. Gies, Reutleb.

Das
Johannis- und Stachelbeer-Büchlein
 von **K. Gussmann.**
 5. Auflage mit Bildern.
 — Preis Mf. 1.20 —
 ist die beste Anleitung zur Bereitung von leichten, sehr gesunden Beerenweinen. Neu aufgenommen auch: Himbeere, Brombeere, Erdbeere.
 Vorrätig in der **G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.**

NAGOLD.
Neuheiten in Konfektion
 sind eingegangen.

Ich bringe dieses Jahr ein besonders schönes Sortiment in Damen-Konfektion.
Farbige Paletots in neuem sehr kleidsamen Schnitt u. modernen Stoffen.
Schwarze feine Paletots und Saccos ebenfalls in sehr hübschen Fassons in allen Preislagen.
Samt-Jacquets schwarz und farbig in Vistroy-Schnitt.
Farbige Kindermäntel hübsche Sachen in kurz und lang.
Schwarze gediegene Damenjacken in großer Auswahl und allen Preislagen.
 Weiter empfehle ich noch mein Lager in
Damenblusen für Herbst und Winter in
Kostümvröcken u. Wetterfragen.
Eugen Schiler.

Marie Abel
Das Einmachen der Früchte
 Eine Sammlung über 260 erprobter Haus-Rezepte
Jubiläums- 25 Ausgabe
 Preis 1 Mk.
 Neueste stark vermehrte Auflage.
 Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Grosse Wäsche Spielerei
 mit dem modernen Waschmittel
Seifenschuppen „Forelle“
 Neu!
 macht
 Waschbrett,
 Bürsten, Reiben und
 Rasenbleiche vollständig entbehrlich, denn einmaliges Kochen liefert fleckenlose, blütenweisse Wäsche.
 Garantiert ohne Chlor, nicht scharf und nicht Brand.
 Ueberall erhältlich à 30 Pfg. per Original-Paket.
 Engros durch die Alleinfabr.: Schwarzwälder Dampf-Solifenfabrik
 Gehr. Harr, Nagold (Württemberg.)

Mitteilungen des Standesamts
 der Stadt Wülbberg:
 Geburten: am 1. August 1 Sohn des Michael Paul, Bierführer.
 am 31. Juli 1 Sohn des Robert Weissmann, Schlosser.
 am 6. Aug. 1 Tochter des Heinrich Obermann, Fleischer.
 am 18. Aug. 2 Mädchen (Zwillings) des Georg Huber, Fabrikarbeiter.
 am 22. August 1 Sohn des Karl Pöhl, Rommelknecht.
 am 21. Aug. 1 Tochter des Christian Reinhardt, Metzger.
 Aufgebote: am 18. Aug. Wilhelm Bremer, Flaschenbierhändler in Ulmstadt und Annelie Schmeda von hier.
 am 28. Aug. Eugen Frickbaum, Kandidat von hier und Anna Kath. von Wülbberg.
 am 31. Aug. Adolf Wilschlag, Gärer

von hier und Katharine Wegels von Wülbberg.
 Todesfälle: am 5. Aug. Gottlieb Seeger, Bauer.
 am 2. August Georg Carl, Schuhmacher's Witwe.
 am 9. Aug. 1 Knabe des Friedrich Weif, Bauer.
 am 18. Aug. Wilhelm Altmann, Zimmermann's Witwe.
 am 20. Aug. 1 tolgel. Knabe des Friedrich Baumann, Strahler.

Fruchtpreise:
 Nagold, 5. Septbr. 1908.
 Alter Dinkel . . . 8 20 8 02 8 00
 Neuer Dinkel . . . 9 00 8 85 7 70
 Weizen . . . 13 00 12 50 12 25
 Roggen . . . 11 00 10 25 10 00
 Gerste . . . 9 00 — — —
 Haber . . . 9 10 8 30 7 70

Getreidepreise:
 1 Mhd. Haber . . . 1.00 — 1.15 —
 2 Mhd. 14 — 15 —